

Die Quelle unseres Wohlstandes



Fragt man, woher unser heutiger Wohlstand kommt, denkt man sofort an Automobilindustrie, Maschinenbau, Welthandel, Dienstleistung und Börse. Die wenigsten würden an andere Bereiche unseres Lebens denken. Schon gar nicht an die Landwirtschaft.

Doch diese ist es, ja gerade die moderne Landwirtschaft, die es uns ermöglicht, immer genug Nahrung zu erschwinglichen Preisen zu haben. Diese enorme Effektivitätssteigerung in der Landwirtschaft (ein Landwirt ernährt 140 Menschen) setzt Arbeitskraft auf dem Land frei, die nun für Handwerk, Industrie und Dienstleistungen zur Verfügung stehen. Lebensmittel wurden immer besser verfügbar und seit 70 Jahren ist Hunger in Deutschland weitgehend unbekannt. Im Gegenteil, Lebensmittel sind zu einer Selbstverständlichkeit und zum Discountprodukt geworden, die nur noch 11 % des Durchschnittseinkommens kosten. 89 % stehen nun für Wohnen und freien Konsum zur Verfügung. Gerade Mitteleuropa, in dem die besten Bedingungen für Ackerbau herrschen, war die Keimzelle der industriellen Revolution. Auch heute ist es noch so: wo schlechte Bedingungen für den Ackerbau herrschen, ist die Armut groß.

Diese Selbstverständlichkeit, dass Lebensmittel immer verfügbar sind, bedroht nun aber unseren Wohlstand. Grüne Ideologien, die gerade versuchen, die moderne Landwirtschaft in Misskredit zu bringen, bedrohen unsere Versorgungssicherheit.

Kaum jemand kann „**Unser tägliches Brot gib uns heute**“ noch nachvollziehen. Dafür werden Ersatzreligionen wie „Vegan“ implementiert. Natürlich müssen Auswüchse moderner Technologie eingefangen werden und es gilt, Fehlentwicklungen zu korrigieren. Was aber derzeit oftmals passiert, ist weder faktenbasiert, noch hat es etwas mit der Wirklichkeit zu tun.

Moderner Ackerbau bringt mehr Bodenfruchtbarkeit als es noch vor 50 Jahren der Fall war. Noch nie war die Versorgung in der 6000-jährigen Geschichte des Ackerbaus so erfolgreich wie derzeit, obwohl sich die Bevölkerungszahlen weltweit vervielfacht haben.

Dennoch fällt unser Selbstversorgungsgrad mit Lebensmittel seit Jahren und ist derzeit bei 87 % angekommen. Ja, es gibt einen Strukturwandel, denn Ideologien, Traumvorstellungen und leere Versprechungen unserer Politiker reichen nicht aus, um die kleinbäuerlichen Familienbetriebe am Leben zu halten.

Nachgedacht: Ist die Quelle unseres Wohlstandes in Gefahr?

- Wir schalten Atomkraftwerke ab, die noch jahrelang über 90 % Leistungsvermögen hätten, und fragen uns jetzt, wie wir unsere Stromversorgung in Deutschland aufrechterhalten können.
- Bei der Suche nach Alternativen redet Wirtschaftsminister Habeck von 2 % der Fläche der Bundesrepublik Deutschland, die für Photovoltaik-Freiflächenanlagen und Windräder benötigt werden würden. Können wir uns diesen Flächenverbrauch leisten? Flächen, die zur Futtermittel- und Lebensmittelproduktion benötigt werden, für die Stromerzeugung zu verwenden? Rennen wir von einem Problem ins Nächste? Gehören PV-Anlagen nicht auf die Dächer?
- Gleichzeitig „zwangsökologisieren“ wir in Deutschland die Landwirtschaft, obwohl wir wissen, dass wir dann viel mehr Fläche brauchen, um die gleiche Menge an Lebensmittel zu erzeugen. Wir sind aber schon jetzt nicht mehr in der Lage, uns selbst zu versorgen. Denken wir da zu kurzfristig?
- Zur gleichen Zeit spielt die Welt verrückt. Russland, der größte Weizenproduzent der Welt, die Kornkammer der Welt mit seinen unendlich großen Flächen und fruchtbaren Böden, steht im Krieg gegen Europa. Derzeit im Beschuss die Ukraine. Ein großer Getreidelieferant von Deutschland. Wie wird sich das auf unsere Nahrungsmittelversorgung auswirken? Wären wir nicht gut beraten, auf unsere eigene Landwirtschaft zu bauen?

- **Wirtschaftsnachricht ganz Aktuell:** Die ungarische Regierung hat am Abend des 4. März 2022 ein Exportverbot für Getreide verhängt. Das Land bereitet sich offenbar frühzeitig auf eine große Nahrungsmittelkrise vor.

- Vielleicht ist die grüne Attacke sogar eine Chance für die Landwirtschaft. Schon jetzt zeigt sich, dass sich die Rohstoffmärkte verknappen. Der Hunger Chinas zieht die Weizen-, Mais- und Sojapreise stark in die Höhe. Auch bei Milch und Fleisch steht das Angebot derzeit hinter der Nachfrage. Wird nun die Produktion durch z.B. „Green deal“ oder ähnliches beschränkt, werden diese Preise weiter steigen, da das Angebot sinken wird.
- In Deutschland erzeugte Lebensmittel werden heute schon vielfach von freiwilligen Qualitätssicherungsprogrammen begleitet und überprüft. Trotzdem führt der Lebensmitteleinzelhandel die Kennzeichnung von Haltungsformen ein und zwingt dadurch viele kleinbäuerliche Familienbetriebe zur Aufgabe. Denn viele Allgäuer Bauern müssten in neue Laufställe investieren, da sie die hohen Anforderungen an die Programme nicht erfüllen können. Diese Investitionen werden aber aus fehlender Wirtschaftlichkeit und aus Planungsunsicherheit meist nicht mehr getätigt. Können wir uns das langfristig leisten, noch mehr Nahrungsmittelproduzenten zu verlieren?

Es wird spannend, wie sich die Lebensmittelpreise für den Kunden beim Einkauf entwickeln und vor allem wie gefüllt die Regale in den Supermärkten mit deutschen Produkten in Zukunft noch sein werden.

Die Ernährung bleibt immer Grundlage des menschlichen Lebens. Jeder Mensch braucht immer Lebensmittel, sonst kann er nicht überleben.

Ja, liebe Leserinnen und Leser, alles hat ein Ende. Nach zwei Jahren Infoarbeit mit unserem „Landwirtschaft informiert“ werden wir mit unserer nächsten Ausgabe, dem 22. Teil, unsere Serie beenden.

Außer, Ihr habt noch ein Wunschthema über die Landwirtschaft, welches Euch interessieren würde und von dem wir Euch noch nicht berichtet haben. Das Wunschthema und sonstiges Lob dürft Ihr uns dann gerne über eine E-Mail an wd-bersch@t-online.de mitteilen.

Wenn nichts kommt, melden wir uns noch einmal.



Eure

Landwirte von Nebenan